

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt — Amtsblatt der Stadt Altensteig

Bezugspr.: Monatl. d. Post M. 1.20 einchl. 18 J. Best.-Geb., zur 30 J. Jubiläumsged.; d. Abg. M. 1.40 einchl. 20 J. Aussträgergeb.; Einzelk. 10 J. Bei Nichterhalten der Ztg. inkl. 500. Gewalt- u. Betriebszst. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Zweipaltige Millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachtrag nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 11

Altensteig, Freitag, den 13. Januar 1939

62. Jahrgang

Neujahrsempfang in der neuen Reichskanzlei dem Repräsentationsgebäude des Großdeutschen Reiches

Berlin, 12. Jan. Am 11. Uhr empfing der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht in seinem Arbeitszimmer zunächst die Oberbefehlshaber der Wehrmachtsteile, Generalfeldmarschall Göring, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, Generaloberst von Brauchitsch und den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, zur Entgegennahme der Glückwünsche des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe.

Die Glückwünsche der NSDAP hat der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, dem Führer bereits vor einigen Tagen überbracht. Eine auf dem Wilhelm-Platz aufgestellte Ehrenkompanie des Wandregiments erwies dem Oberbefehlshabern bei ihrer Annahmeh die Ehrenbezeugungen. Beim Verlassen des Hauses schritten sie gemeinsam die Front ab.

Hieran schloß sich der Empfang des Chefs der deutschen Polizei, Reichsführer H. Himmler, der in Begleitung von Obergruppenführer Heimann, dem General der Polizei Dehnbach und den Gruppenführern Hendrich, Wolf und Vande dem Führer die Glückwünsche aller Gliederungen der deutschen Polizei übermittelte.

Einige Zeit später erschien wie alljährlich unter Führung ihres Regierenden Vorstehers Max Probst eine Abordnung der Salzwerker-Brüderchaft im Thale zu Halle in der bunten Tracht der Halloren, die dem Reichsoberhaupt nach alter Sitte eine Probe des von ihnen erzeugten Salzes mit Schladmurt und Eiern und ein dem Führer gewidmetes Glückwunschkärtchen, den sogenannten Neujahr-Carmen, darbrachten.

Als dann meldete sich der Oberbürgermeister und Stadtpräsident der Reichshauptstadt, Dr. Lippert, beim Führer, um ihm die Glückwünsche der Einwohnerschaft Berlins zu überbringen, die der Führer mit seinen besten Wünschen für den bevorstehenden Ausbau und das Gedeihen der Reichshauptstadt dankend entgegennahm.

Während diese Empfänge noch stattfanden, begann gegen 11.30 Uhr von den Tannen her die Aufsicht des diplomatischen Corps zum feierlichen Neujahrsempfang. Die auf dem Wilhelm-Platz gegenüber dem Eingang Wilhelmstraße 78 aufgestellte Ehrenkompanie des Heeres mit Musik und Spielzeug erwies jedesmal beim Eintreffen eines fremden Missionsschiffs die ihm zustehenden Ehrenbezeugungen durch Präsentieren des Gewehrs, wobei die Musik bei dem Runtius und den Vorkämpfern den Präsentiermarsch schlug, während für die Gefandten das Spiel gerührt wurde. Die weitere Vorfahrt führte durch das Doppelportal in den Ehrenhof zur Freitreppe, wo ein Doppelposten der Reichslandart den aussteigenden Diplomaten Ehrenbezeugungen erwies.

Die Missionsschiffe begaben sich alsdann in den Mosaiksaal, wo sie von Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei Dr. Wagner und dem Chef des Protokolls des Auswärtigen Amtes, General Freiherrn von Dörnberg, empfangen und von wo sie durch die Runder Halle und die Große Galerie in den Großen Empfangssaal geleitet wurden.

Nachdem die sämtlichen in Berlin beglaubigten 52 ausländischen Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger hier Aufstellung genommen hatten, betrat — punkt 12 Uhr — der Führer und Reichskanzler den Saal zusammen mit dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und dem Chef des Protokolls, begleitet von Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei Dr. Wagner, dem Reichsminister und Chef der Reichskanzlei Dr. Lammers, dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, dem Presschef der Reichsregierung, Reichsleiter Dr. Dietrich, dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherr von Weizsäcker, dem Chef der Persönlichen Adjutanten der Wehrmacht, Oberstleutnant des Generalstabes Schmundt.

Die Glückwünsche der Diplomaten

Als Dozent des diplomatischen Corps richtete der apostolische Runtius Missionnaire Cesare Orsini in französischer Sprache eine Ansprache an den Führer und Reichskanzler, die in der Uebersetzung wie folgt lautet:

„Herr Reichskanzler! Im Beginn des neuen Jahres gibt sich das diplomatische Corps, das bei dem Deutschen Reich akkreditiert ist und das sich in diesem Augenblick vor Ew. Erzellenz versammelt hat, die Ehre, Ihnen durch seinen Dozent seine besten Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen. Das soeben zu Ende gegangene Jahr, so stürmisch es auch war, hat uns einen so heiteren und verheißungsvollen Tag gegeben, daß es für uns eine Stärkung und fruchtbare Hoffnung bedeutet, diesen Tag in Erinnerung bringen zu können. Dieser Tag, an dem vier Staatsmänner gleichsam unerwartet in Ihrem Lande zusammenkamen, um in einer schweren Stunde die für den Frieden entscheidenden Abkommen zu schließen, hat alle Völker mit Freude erfüllt: der aufrichtige Beifall und das Dankgebet aller waren damals der Ausdruck der allgemeinen Freude.

Als Vertreter dieser Völker, die dem Frieden zuzubringen, sind wir glücklich, uniererseits am Ende dieses geschichtlichen Jahres die mutigen Schöpfer dieser Abkommen öffentlich zu ehren und

gleichzeitig den Dank zum Ausdruck zu bringen, den jeder Freund des Friedens auszusprechen sich verpflichtet fühlt.

Erzellenz! Jeder aufmerksame Beobachter hat festgestellt, daß Ihre Einladung zur Zusammenkunft in München bereits vor dem Bekanntwerden ihres Ergebnisses in den besorgten Herzen der Völker ein Gefühl der Erleichterung hervorgerufen hat. Es war dies nicht ein einfaches Borgreifen bezüglich noch unklarer Abkommen; nein, es war vielmehr die ehrliche Freude über die Einführung eines friedlichen Verfahrens, das die besten Ergebnisse erhoffen ließ.

An der Schwelle des neuen Jahres wollen wir diese Freude, die sich an das Verfahren knüpfte, festhalten und in einen Wunsch für die Zukunft wandeln. Geben es der Allmächtige, daß ein solches friedliches Verfahren, das sich bei der Münchener Zusammenkunft als so wirksam erwiesen hat und das dem Wunsch aller Völker so sehr entspricht, das übliche Mittel zur Schlichtung aller internationalen Streitfälle wird.

Es liegt uns am Herzen, diesem Wunsche, der wegen seiner Tragweite als weitumfassend bezeichnet werden kann, im Namen unserer Staatsoberhäupter und auch in unserem eigenen Namen die aufrichtigsten und ergebensten Wünsche für das persönliche Wohlergehen und die Glück Eurer Erzellenz wie auch für das Wohlergehen Ihres Landes Deutschland hinzuzufügen.“

Die Antwort des Führers

Der Führer und Reichskanzler erwiderte darauf mit folgenden Worten:

„Herr Runtius! Für die freundlichen Glückwünsche, die Ew. Erzellenz mir namens des in Berlin akkreditierten und hier versammelten diplomatischen Corps aus Anlaß des Jahreswechsels zum Ausdruck gebracht haben, danke ich Ihnen aufrichtig. In Ihrer Ansprache haben Sie, Herr Runtius, besonders des Tages der Zusammenkunft der Vertreter der vier Großmächte in München gedacht. Auch mir drängt sich beim Rückblick auf das vergangene Jahr die Erinnerung an dieses Ereignis in besonderer Weise auf. Die deutsche Nation denkt in dieser Dankbarkeit daran, daß das Jahr 1938 auch für unser Volk die Bewirkung seines unabwendbaren Rechtes auf Selbstbestimmung gebracht hat. Wenn dieses erreicht worden ist, ohne daß auch nur ein Tag der Frieden Europas unterbrochen wurde, so hat daran in der Tat die Politik einer weisen Einsicht der Mächte, die in dem Münchener Abkommen ihren Ausdruck fand, einen bedeutenden Anteil.

Ich habe bereits an anderer Stelle Gelegenheit genommen, aus Anlaß dieses Jahreswechsels dem Dank Ausdruck zu geben, den das deutsche Volk den Staatsmännern gegenüber empfindet, die es im Jahre 1938 unternommen haben, mit Deutschland zusammen Wege zu einer friedlichen Lösung der unaussprechlichen Fragen zu suchen und zu finden. Daß es gelungen ist, so dem von uns allen gewünschten friedlichen Erfolg zu gelangen, verdanken wir nicht nur dem Friedenswillen und dem Verantwortungsbewußtsein der beteiligten Regierungen, sondern vor allem der Einsicht, daß die in der geschichtlichen Entwicklung und den natürlichen Bedürfnissen der Völker begründeten Notwendigkeiten früher oder später anerkannt werden müssen und nicht zum Nachteil eines einzelnen Volkes oder Staates abgelehnt oder gar mit Gewaltmitteln verhandelt werden dürfen. Die beteiligten Mächte haben aus dieser Einsicht die notwendigen Folgerungen für ihre politischen Entscheidungen gezogen und damit wahrhaft dazu beigetragen, nicht nur den europäischen Frieden zu bewahren, sondern auch ein gesünderes und glücklicheres Europa zu schaffen. Dieser Vorgang berechtigt auch nach meiner Ueberzeugung, darin stimme ich mit Ihnen, Herr Runtius, überein, zu der Hoffnung, daß es auch in Zukunft der Einsicht der leitenden europäischen Staatsmänner gelingen wird, Europa jenen Frieden zu schenken, der den natürlichen und damit berechtigten Interessen der Völker im höchstmöglichen Umfange gerecht wird.

Die Glückwünsche, die Ew. Erzellenz für das Deutsche Reich und für mich persönlich zum Ausdruck brachten, erwidere ich von Herzen. Sie gelten ebenso sehr dem persönlichen Wohlergehen aller hier vertretenen Staatsoberhäupter wie dem Glück und Gedeihen ihrer Länder.“

Nach dem Austausch der Ansprachen begab sich der Führer und Reichskanzler, begleitet vom Reichsminister des Auswärtigen, zum Dozent, begrüßte ihn und die nach ihrer Rangfolge stehenden Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger einzeln und nahm deren Glückwünsche entgegen.

Nach Abschluß seines Rundganges grüßte der Führer und Reichskanzler von der Mitte des Saales aus zum Abschied das diplomatische Corps und verließ hierauf mit seiner engeren Begleitung wieder den Großen Empfangssaal. Der Chef des Protokolls geleitete alsdann den Dozent und die übrigen Missionsschiffe durch die Große Galerie und die Reihe der übrigen Säle zurück zu der Freitreppe des Ehrenhofes, von wo gegen 13 Uhr die Abfahrt des diplomatischen Corps unter den gleichen Ehrenbezeugungen der Ehrenkompanie wie bei ihrer Ankunft erfolgte.

Der Führer von den Tausenden umjubelt

Während nun das diplomatische Corps vom Führer empfangen wurde, harrten Tausende eine Stunde lang vor der Reichskanzlei aus. Sie wollten den Augenblick nicht verpassen, da der Führer auf dem Balkon erscheint. Kurz nach 13 Uhr wird das Wartes der Menschenmenge belohnt. Wieder tritt die Ehrenkompanie unter präsentiertem Gewehr, der Präsentiermarsch klingt auf, und im weit geöffneten Einfahrtstor zum Ehrenhof werden der Führer und seine Begleitung sichtbar. Jubelnde Heil-Rufe schallen ihm entgegen und begleiten ihn, als er an die Spitze der Ehrenkompanie herantritt und langsam die Front abschreitet. Dann verläßt der Führer wieder den Wilhelm-Platz und begibt sich zum „Haus des Reichskanzlers“, um hier den Vorbereitungen der Ehrenkompanie abzunehmen. Während die Truppe im Parade-schritt vorbeizieht, umjubelt die Menge ihren Führer, und die Heil-Rufe begleiten ihn so lange, bis er wieder ins Portal zu tritt. Kurze Zeit darauf wird die harrende Menschenmenge noch einmal belohnt. Der Führer, begleitet von Dr. Dietrich und Obergruppenführer Brücker, tritt auf den Balkon. Die ganze Liebe und Verehrung der Berliner schlägt ihm wieder in endlosen Heil-Rufen entgegen.

Der Führer im Deutschen Opernhaus

Festausführung der „Lustigen Witwe“ von Franz Lehár
Berlin, 12. Januar. Am Donnerstagabend wohnte der Führer und Reichskanzler der glanzvollen Aufführung der weltbekanntesten Operette Franz Lehárs „Die lustige Witwe“ im Deutschen Opernhaus bei, die unter der persönlichen Stabführung des Reichens stand.

Die neue Reichskanzlei

Ueberwältigende Dimensionen des Neubaus
Berlin, 12. Jan. Mit dem Neujahrsempfang des diplomatischen Corps durch den Führer und Reichskanzler hat der Neubau der Reichskanzlei, dieser erste Monumentalbau des Großdeutschen Reiches, der zugleich das erste fertige Bauwerk im Rahmen der Neugestaltung Berlins ist, seine würdige Einweihung erfahren. Seiner Bedeutung entsprechend hat damit dieser Bau eine Ueber-gabe an die Öffentlichkeit gefunden, wie er glänzender und großartiger nicht gedacht werden kann.

Räufig schon genügt die Räume der Reichskanzlei in der Wilhelmstraße nicht mehr den erhöhten Ansprüchen, die der Führer und Kanzler des jungen aufstrebenden Reiches an seine Arbeitsstätte stellen mußte. So entsprach der Wunsch nach einem monumentalen Neubau der Reichskanzlei in der Volkstraße durchaus praktischen Bedürfnissen. Nach dem Willen des Führers aber hat dieser Bau über diese reine Zweckbestimmung hinaus die Aufgabe, würdige Repräsentation der in seiner Verion konzentrierten Macht des Großdeutschen Reiches zu sein. Wie der Führer kürzlich beim Empfang der Arbeiter, die an diesem Bau mitgewirkt haben, gesagt hat, empfängt er in diesen feierlichen Räumen nicht als Privatmann — der ebenso wie in der Zeit vor der Machtübernahme auch heute immer noch die gleiche Wohnung in München hat —, sondern hier steht er den Vertretern der auswärtigen Mächte gegenüber als der Sprecher eines 80-Millionen-Volkes, als der Repräsentant des jungen und starken Großdeutschen Reiches.

Es klingt kaum glaubhaft, aber es ist Tatsache, daß der Führer erst vor Jahresfrist den Entschluß gefaßt hat, diesen monumentalen Bau zu erstellen. Damals gab er diesen Auftrag an den Generalbauinspektor Professor Speer mit der Anweisung, die kürzesten Fristen für die Fertigstellung dieses Baues zu benennen. Es zeugt von der Rührkraft und dem Weitblick Professor Speers, daß er dem Führer schon am Abend des gleichen Tages die Fristen für die Fertigstellung des Baues nannte, die im einzelnen bis auf den Tag eingehalten worden sind: Die Vollendung dieses gewaltigen repräsentativen Baues in Jahresfrist ist durchaus ungewöhnlich und einmalig, zumal die Monate Januar bis März noch durch den Abbruch früher in der Volkstraße stehenden Häuser ausgefüllt waren. Als wirkliche Bauzeit blieben also tatsächlich nur volle neun Monate.

Eine solche Leistung ist nur möglich gewesen unter Anspannung aller Kräfte, die von sich das Beste forderten. In erster Linie kommt das Verdienst für die großartige Bewältigung dieser Aufgabe dem Architekten des Baues, dem Generalbauinspektor Speer, zu, zugleich aber auch jenen Männern, die mit ihm zusammen sorgfältig bis ins einzelne hinein diesen Erweiterungsbau ausgegearbeitet haben. Es sind dessen Mitarbeiter Otto Apel, Hans-Peter Klinte, Albert Dieckhoff, Hans Kufwurm und Gerhard Winter. Die verantwortungsvolle Bauleitung lag in den Händen von Karl Piepenburg und Walter Kühnel. Darüber hinaus aber verrät in allen feinen Teilen dieser monumentale Bau die gestaltende Hand des Führers, der nicht nur im Großen die Leitgedanken, sondern auch sehr maßgeblich die Einzelheiten bestimmt hat.

Um die ungeheure architektonische Leistung, des Ausmaß der bewältigten Arbeit überhaupt zu ermessen, mögen

einige Zahlen genannt werden. Die Fassade des Erweiterungsbauwerks in der Hofstraße beträgt 122 Meter bei einer Höhe von 20 bis 22 Meter. In klarer Weise gliedert sich diese Front in drei Teile, zwei einander entsprechende Seitenflügel und einen um 16 Meter zurückliegenden Mittelteil, der durch die Art der Materialbehandlung und Gliederung der Fassade als der wesentlichste und bedeutungsvollste der drei Baukörper in Erscheinung tritt. Der mittlere Teil ist der eigentliche Führerbau, in dessen Obergeschloß die Amtsräume von Reichsleiter Döblicher liegen; der westliche Flügel beherbergt die Arbeitsräume von Reichsminister Dr. Lammer; der östliche Flügel Räume von Staatsminister Meißner. 2000 Arbeiter haben während der Bauzeit in der Hofstraße in den Tagelöhler- und 2000 Mann in den Nachmittagsstunden gearbeitet. Weitere 2000 Arbeiter wirkten Tag um Tag in den Steinwerken und Steinbrüchen, um das Material für die gewaltigen Ausmaße dieses Baues auszubringen und vorzubereiten. Allein für die Fundamente wurden 50 000 Kubikmeter Beton verwendet; 20 Millionen Mauersteine wurden verbaut. Aus allen Gauen des Reiches ist das edelste Material herbeigeholt worden: Marmor aus der Gegend von Salzburg, aus Bayern, aus Thüringen, von der Lahn und aus den Jura-gebieten; Granit aus Schlesiern und aus dem Oberrhein; für den Schmuck der Wände und Decken sind die besten deutschen Hölzer ausgewählt worden; Künstler bedeutendsten Namens schufen Reliefbilder und Plastiken, Bilder, Teppiche und Gobelins, so daß der Bau in allen seinen Teilen, in jeder Einzelheit das Beste vereint, was Kunst und Handwerk zu bieten haben. Seine besondere Aufmerksamkeit verwandte Professor Speer darauf, daß sich jede Einzelheit, die für sich handwerklich geliegt und künstlerisch vollendet ist, glücklich und widerspruchlos der Konzeption des Ganzen unterordnet.

Befolgen wir den Weg, den die Diplomaten am Donnerstag gegangen sind, um eine anschauliche Vorstellung der Räume zu gewinnen. Der Besucher betritt die Reichskanzlei durch den neuen Kalkstein-Eingang, durch das Bronzetor auf dem Wilhelm-Platz. Nach einem kurzen Durchgang durch den alten Gebäudeteil eröffnet sich ihm ein wahrhaft überraschender Anblick. Ihn empfängt die strenge und edle Architektur des großen Ehrenhofes. 68 Meter in der Länge, 26 Meter in der Breite, ist er von reichen links- und rechtsseitigen Säulengängen umgeben. Der Eintretende befindet sich dem Haupteingang zum Neubau gegenüber, dessen 18 Meter hohes Gesims von 12 Meter hohen Säulen getragen ist. Zur Rechten und Linken des Treppenaufganges fanden zwei große Plastiken von Professor Arno Breker Aufstellung, Partei und Wehrmacht verkörpernd, die nach des Führers Urteil zum Schönsten gehören, was auf plastischem Gebiete in Deutschland je geschaffen wurde. Das Hauptportal und die rückwärtige Wandfläche schmücken Hohlreliefs, Bildhauerarbeiten von Professor Schmid-Ehmen; Relieftafeln nach dem Entwurf von Professor Kasper zieren die Decke des Portals.

Der erste Innenraum, das kleine Vestibül, gibt zum erstenmal einen Begriff von der Gediegenheit des Innenaufbaus des neuen Reichkanzlei. Saalburger dunkelroter Marmor gibt den warmen Grund für den Fußboden. Hellroter Untersberger Marmor beleuchtet die Wände, der durch die farbige Schönheit seiner natürlichen Struktur und die edle Proportionierung einen harmonischen, zurückhaltenden Raumdruck vermittelt.

Der nächste Raum, die Mosaikhalle, zeigt zum erstenmal die ungewöhnlichen Dimensionen, die diesen Bau in seiner Gesamtheit auszeichnen. Die Länge dieser Halle beträgt 40 Meter bei einer Breite von mehr als 19 Meter. Professor Speer hat bei anderen Bauten schon in der Verwendung des Mosaik als Wandverkleidung eine seit Jahrzehnten fast in Vergessenheit geratene Technik wieder zu Ehren gebracht. Zwischen Plästern aus dem schönen Marmor der Dänemark, dem sogenannten Rotgrau-Schönl, sind nun auch hier die 2,70 mal 8,65 Meter großen Zwihsenfelder der Mosaik eingestreut worden, Mosaik, die von Professor Kasper entworfen sind. Es sind auf täglichem Grunde heraldische Adler in hellgrauen Tönen. Goldene Hohlreliefs über den Türen. Arbeiten von Professor Schmid-Ehmen füllen sich diesem Räume ein, dessen Ausmaße nächst denen der Langen Halle die größten der Reichskanzlei sind.

Es folgt dann ein Raum, der in seiner künstlerischen Haltung wohl ein besonderes Kabinettstück handwerklicher und architektonischer Ausgestaltung bedeutet. Es ist der Runde Raum, ein Kuppelraum mit einem Oberlicht in 16 Meter Höhe. Die Wände sind mit Marmorplätzen umgeben, die bis zur Höhe von mehr als 10 Meter aufragen. Die Füllungen bestehen ebenfalls aus edlem Marmor, dessen Heimat die Dänemark ist. Kottropf nennt sich das dunklere Material, das hellere Kirchdruck. Der Durchmesser dieses intimen Raumes beträgt 14,25 Meter. Fußboden aus Marmor und Deckenmalerei entwarf Professor Kasper, während Professor Breker für die Felder über den Türen in hellem Marmor leichtbewingelte Figurenreliefs gestaltete. Wo späterhin fünf große Plastiken von Professor Breker stehen werden, leuchten heute herrliche Blumengebilde, aus sattem Grün üppiger Blattpflanzen strahlendes Weiß und Rot unzähliger Blüten von Oliven und Amarant. Die künstliche Beleuchtung des Raumes erfolgt indirekt von einer Hohlleuchte unter der Kuppel und von unsichtbaren Strahlern über der Bergelung des Oberlichts.

Der Blick, der sich von diesem kleinen und delikaten Raum aus in die nun folgende Halle öffnet, ist wahrhaft übermächtig. In einer Länge von 146 Meter, einer Breite von 12 Meter und einer Höhe von 8,50 Meter erstreckt sich durch den ganzen mittleren Gebäudetrakt. Zur Linken fällt helles Licht durch die hohen Fenster, die sich nach der Hofstraße hin öffnen. Zur Rechten liegen die Arbeitsräume der englischen Mitarbeiter des Führers, in deren Mitte das Arbeitszimmer Adolf Hitlers. Die edlen Profile der Türschwelle sind aus dunkelrotem Marmor ebenso wie die tief eingeschnittenen Fensterleibungen. Die großen Wandflächen gegenüber der Fensterseite werden späterhin mit Gobelins nach Entwürfen von Professor Feiner geschmückt werden, heute sind dort Wandteppiche mit Darstellungen aus dem Leben Alexanders des Großen aufgehängt, alte Brühler Meisterwerke aus dem Kunsthistorischen Museum in Wien. Während über den Zugangstüren Hohlreliefs in Bronze von Professor Schmid-Ehmen angebracht sind, zieren die Türen der Gangs- und Kartuschen von Bildhauer Hans Vogel. Das Arbeitszimmer des Führers kennzeichnet ein Wappen mit den Buchstaben A. S. In ihren Ausmaßen übertrifft diese Halle alle repräsentativen Räume ähnlicher Art, selbst die Dimensionen des Spiegesaales von Versailles. Wenn irgend ein Innenraum den Begriff der Größe, der Höhe und stolzer Repräsentation geben kann, so ist es diese Halle vor dem Arbeitszimmer des Führers, der das Großdeutsche Reich, seine Macht und seine Ehre geschaffen hat.

Betritt man nun den Arbeitsraum des Führers, so findet man sich den 6 Meter hohen und 2 Meter breiten Fensterrahmen

gegenüber, die sich nach dem Bauentwurf der Gartenseite hin öffnen. Das Arbeitszimmer mißt 27 Meter in der Länge, 14,50 Meter in der Breite bei einer Höhe von fast 10 Meter. Pläster aus Lindacher Marmor, einem dunkelroten Stein der Dänemark, umrahmen die Wandfelder, die in edlem Holz geteilt sind. Der Fußboden besteht aus Ruspaldinger Marmor, den ein Teppich nach dem Entwurf Maria Jägers über die ganze Fläche hin bedeckt. Eine Kassetendecke aus Kalkbinderholz mit Einlagen aus anderen edlen Hölzern gibt dem Raum eine ruhige, gedämpfte Note. Dem Arbeitsplatz des Führers schweift der Blick durch die Fenster in den Garten hinaus, auf seine Bäume und Rasenflächen. An der Stirnwand des Zimmers läßt ein reichiger runder Tisch zu weniger Besprechungen. Ein Hohlrelief über dem Eingangstür von Professor Schmid-Ehmen, Kartuschen über den anderen Türen von Professor Klein bilden neben mancherlei anderen sorgfältig bedachten Einzelheiten den herben Schmuck dieses eindrucksvollen Raumes.

Am Ende der langen Halle tritt man in den Empfangsraum des Führers, in dem Adolf Hitler zum erstenmal die Reichsjahrespläne der Diplomaten entgegennahm. Nachdem die Gäste des Führers die ganze lange Straße der Räume durchschritten haben, werden sie einen tiefen Eindruck von dem Repräsentationswillen und dem künstlerisch-architektonischen Willen des jungen nationalsozialistischen Reiches bekommen haben. Unerhört festlich dieser Empfangsraum des Führers! Groß in seinen Ausmaßen, 24,80 Meter lang, 11,60 Meter breit, ist er in jeder Weise auf das Beste und Beste geklärt; Blumendekorationen, prächtig und farbenreich, schmücken ihn. Strahlendes Licht flutet von den beiden großen Plakettentischen in den Raum, Arbeiten des berühmten Wiener Glasgebläses Lobmeyr. Rings an den Wänden entdeckt das Auge folkbare Tafelbilder edelster deutscher Kunst aus vergangenen Jahrhunderten, die sich ohne Zwang in die stolze Festlichkeit dieses Raumes einfügt.

Unmittelbar neben diesem Empfangsraum befindet sich der Kabinett-Sitzungsraum, ganz in Holz gehalten, und zwar in Kirschbaum, unter Verwendung von Wurzelholz. Eine Kassetendecke gleichfalls aus edlen Hölzern dämpft das Licht in diesem Raute und Konzentration atmenden Raum. Der weitere westliche Flügel enthält wie schon erwähnt, die Arbeitszimmer des Reichsministers Dr. Lammer und seiner Mitarbeiter, ferner den gegen die Hermann-Göring-Straße hin gelegenen Arbeitsraum des Reichsministers von Neurath, des Chefs des Geheimen Kabinettsrats. In allen Arbeitsräumen, wo sie sich auch im Hause befinden mögen, glänzen der Architekt wie der Innenraum gestaltet mit der gleichen Sorgfalt zu Werke. Wie im ganzen Neubau, so wurde auch in diesen Räumen, die nicht der Repräsentation, sondern der Arbeit dienen, Wert auf die liebevolle Behandlung des Details gelegt.

Gehen wir durch die lange Halle zurück bis zum Mosaikraum, so gelangen wir von dort aus nach der Gartenseite hin in den Speisesaal, vor dem sich eine gedeckte Wandelhalle mit architektonisch schönem Lonnengewölbe entlangzieht. 30 Meter mit der Speisesaal in der Länge, 12 Meter in der Breite. Die Holztafelung, mit grünem Schleiflack überzogen, gibt dem Raum ein heiteres, leichtes Gepräge. Späterhin werden Wandmalereien von Professor Hermann Gröbl den künstlerischen Schmuck dieses Raumes darstellen. Nach Westen hin schließt sich an den Speisesaal die Gesellschaftshalle an, ein in seiner Holztafelung von Architektur Cäsar Binnau äußerst harmonisch gestalteter Raum, der die Verbindung schafft zu der breiten hölzernen Freitreppe, die nach dem oberen Stockwerk hin führt. Im Obergeschloß liegt hier die Bibliothek, deren Schränke bis an die Decke in einer Höhe von 5 Meter hinaufreichen. Die Vertäfelung aus Eberholz mit eingelegeten Bronzeleisten stellt handwerklich ein Meisterstück dar. Porzellanöfen aus der Staatlichen Kpmphener Porzellanmanufaktur werden den zurückhaltenden Schmuck dieses 55 Meter langen und 7,40 Meter breiten Raumes abgeben. Die stahlgewölbte Decke wird Fresken von Professor Hermann Kasper gezeichnet. Der Teppich, in einem Stück gewebt, wurde nach dem Entwurf des Ateliers Professor Troost angefertigt.

Von der Bibliothek aus kommt man in den Modellraum, wo in Zukunft jenseits dem Führer die Entwürfe der verschiedenen Bauvorhaben unterbreitet werden.

Auch von der Gartenseite bietet der Neubau ein eindrucksvolles Bild. Deutlich hebt sich in der Mittelfront das Arbeitszimmer des Führers hinter vier gewaltigen, 10 Meter hohen, 1 Meter starken Säulen aus Lahnmarmer ab, die ihre Krönung in bronzenen Kapitellen finden. Von der breiten Terrasse vor dem Arbeitszimmer des Führers eröffnet sich auf den Garten, seine Rasenflächen und hohen Bäume ein freundlicher und angenehmer Blick. Später werden zu beiden Seiten der Freitreppe zwei mächtige Herkulesfiguren von Professor Thorax ihren Platz finden. Rings um den Garten wird eine Pergola geführt, in deren Mitte sich ein Gartenhaus, aus Gönninger Tufrain erbaut, erheben wird. Vom Garten aus sieht man auch die beiden Bauten an der Hermann-Göring-Straße, deren Gestaltung daraufhin abgestimmt ist, daß die großstädtischen Häuser ihnen gegenüber später einer Erweiterung des Tiergartens Platz machen werden, ein Beweis, daß Professor Speer in der Gesamtplanung des Baues nicht die Gegenwart, sondern in stärkstem Maße die Zukunft berücksichtigt hat.

Es erübrigt sich fast zu sagen, daß alle technischen Neuerungen in bezug auf Heizung, Entlüftung, Beleuchtung und elektrische Anlagen bei der Gestaltung dieses Baues ausgenutzt worden sind. Es ist dieser Bau eine Gemeinschaftsleistung, in der sich ein einziger Wille zeigt, der in gleicher Weise den Führer, seine Architekten wie die Arbeiter bezieht. Es ist dieser Neubau der Reichskanzlei ein Werk, das den Stolz einer ganzen Nation, die Größe der geschichtlichen Leistung des vergangenen Jahres überwältigend zum Ausdruck bringt. Mit der Vollendung dieses Baues, so hat der Führer tief dankbar zu seinen Arbeitern gesprochen, ist nunmehr erst endlich das große und geschichtlich so bedeutungsvolle Jahr 1938 abgeschlossen worden.

Der Führer bei Hermann Göring

Berlin, 12. Jan. Der Führer und Reichskanzler kassierte am Donnerstag nachmittags Ministerpräsident Generalleutnant Göring einen Besuch ab, um ihm zu seinem 46. Geburtstag persönlich seine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen.

Die Jugend ehrt Hermann Göring

Berlin, 12. Januar. Wie die NSJ meldet, hat der Jugendführer des Deutschen Reiches als Geburtstagsgabe für Generalleutnant Hermann Göring angeordnet, daß künftig 24 Heime der Hitlerjugend den Namen „Hermann-Göring-Heime“ tragen sollen.

Errichtung eines Reichsausschusses für Leistungsteigerung

Erste Anordnung des Reichswirtschaftsministers zur Herstellung einer rationalen Wirtschaftsordnung

Berlin, 12. Januar. Reichswirtschaftsminister Funk hat auf Grund der Bevollmächtigung des Beauftragten für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, zur Veranlassung aller Maßnahmen der Leistungsteigerung eine Anordnung über die Errichtung eines Reichsausschusses für Leistungsteigerung erlassen.

Der Reichsausschuss ist beratendes Organ des Reichswirtschaftsministers und steht unter dessen Aufsicht. Seine Aufgabe ist es, allen Stellen aus Staat, Partei und Wirtschaft, die an der Herstellung und Durchführung einer Wirtschaftsplanung, der technischen Rationalisierung sowie der Leistungserhöhung beteiligt sind, die organisatorische Grundlage für eine Gemeinschaftsarbeit auf diesen Gebieten zu geben. Er soll ferner die Erfahrungen der Praxis und die Ergebnisse der Forschung sammeln und auswerten. In dem Reichsausschuss vereinen sich Vertreter aus Staat, Partei und Wirtschaft zu einer Gemeinschaftsarbeit, die der freien Entwicklung der gesunden unentbehrlichen Initiativekräfte und der Selbstverantwortung und Selbstverwaltung der wirtschaftlich schaffenden Menschen ein weites Tätigkeitsgebiet vorbehalten soll.

Festliche Eröffnung der deutsch-italienischen Sendereihe

„Deutschland und Italien — das Kernstück des abendländischen Kulturkreises“

Berlin, 12. Januar. In Anwesenheit zahlreicher Führer der Vertreter des Staates, der Partei, der Wehrmacht und des Reichsarbeitdienstes sowie des italienischen Vorkonklers in Berlin, Excellenz Altolico, wurde am Donnerstagabend auf Anordnung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels die deutsch-italienische Sendereihe durch ein Festkonzert im Großen Saale des Hauses des Rundfunks feierlich eröffnet. Diese Sendereihe stellt eine Parallele zu der dem gleichen Zweck der kulturellen Annäherung beider Nationen dienenden italienisch-deutschen Sendereihe dar, die in ebenso festlichem Rahmen am 19. November vorigen Jahres in Rom eingeleitet worden ist und den Anstoß zu planmäßiger Zusammenarbeit in bewährter Anordnung auf die politische Kasse Berlin-Rom schuf.

Das für das Kulturleben der beiden Nationen so bedeutungsvolle Ereignis wurde mit einem Festkonzert begonnen und im Rahmen dieser Veranstaltung auch durch Ansprachen des italienischen Vorkonklers Excellenz Altolico, des Reichsministers Dr. Goebbels und des Reichsintendanten des großdeutschen Rundfunks Dr. Glasmeier in seinem Wert gebührend gewürdigt.

Deutscher Brost in Haag

Berlin, 12. Januar. Der deutsche Gesandte im Haag ist beauftragt worden, wegen der Anschläge auf die Privatwohnung des Konjunktionskanzlers in Amsterdam sowie auf die Gesandtschaft im Haag energische Vorstellungen bei der niederländischen Regierung zu erheben.

„Das Maß der jüdischen Hege und Provokationen gegen Deutschland ist voll“ — Das „Dagblad“ warnt

Amsterdam, 12. Januar. Das nationale „Dagblad“ beschäftigt sich mit den Anschlägen auf das Gebäude der deutschen Gesandtschaft im Haag und auf die Wohnung des Konjunktionskanzlers in Amsterdam. Das Blatt sagt, das internationale Jubeltum habe anscheinend seine Zentrale nach Amsterdam verlegt. Man scheine sich nun nicht mehr damit zu begnügen, die freundschaftlichen Beziehungen und Handelsverbindungen zwischen Deutschland und Holland zu stören. Darüber hinaus habe nun die Hege dieser Leute zu ausgesprochen feindsindigen Handlungen gegen Deutschland geführt. Glücklicherweise habe die Hege diesmal kein Menschenopfer gefordert, aber trotzdem begreife die Regierung noch immer nicht, daß die Hegekampagne gegen Deutschland schließlich zu einem ebenso traurigen Drama wie in Paris führen könne. Ein großer Teil der niederländischen Presse scheine auch diesmal nichts aus den Tatsachen gelernt zu haben. Noch die Morgenblätter hätten tendenziöse Berichte veröffentlicht, durch die der Eindruck habe erweckt werden sollen, daß keinerlei wirkliche Schüsse gefallen seien.

Das Maß an Hege und Provokationen gegen Deutschland ist nun voll. Die letzten Ereignisse hätten es zum Ueberlaufen gebracht.

Der Entschluß des Ministerpräsidenten, die niederländischen Chefdeputierten in einer vertraulichen Pressokonferenz zu erforschen, eine korrekte Haltung Deutschlands gegenüber einzunehmen, scheine daher keineswegs überflüssig gemessen zu sein, doch habe er leider wenig Erfolg gezeigt. Der Strom von Haß und Mißgunst, den täglich die niederländische Presse gegen Deutschland auspeilt, sei die mittlere Ursache der letzten Geschehnisse in Amsterdam und im Haag.

Dr. Frid in Hamburg

Hamburg, 12. Jan. Der Reichsminister des Innern Dr. Frid, der die Vortragsreihe des Walterfängers der Hamburgischen Verwaltungsakademie mit einer großangelegten Rede eröffnete, trat am Mittwoch in der Hansstadt ein, wo er von verschiedenen Persönlichkeiten begrüßt wurde. Nachdem der Minister die Front einer mit Musikern und Spielmannszug erschienenen Ehrenhuldigung der Schutzpolizei abgesehen hatte, folgte er der Einladung des Reichshofkammerpräsidenten und Generalleiters Kaufmann zu einem Frühstück. Am Nachmittag hielt Dr. Frid seinen Vortrag, wobei er besonders die großen Aufgaben behandelte, die das Jahr 1938 mit sich brachte. Eine der Hauptaufgaben, die es hiesbei zu lösen galt, war die Frage der Eingliederung der heimgekehrten Gebiete in das Reich und damit die Frage der Vereinheitlichung ihres Rechts mit dem Recht des Reiches. Dr. Frid schmit auch die Frage der Verwaltungsmäßigen Aufgaben der zum Reich zurückgeführten Gebiete an und skizzierte die Grundzüge der Neugestaltung der österreichischen und der sudetendeutschen Verwaltungsorganisation. Er behandelte dann die Gemeinordnung, die Frage Partei und Verwaltung und das Beamtengefeß.



Chamberlain beim König und Kaiser

Rom, 12. Jan. Am zweiten Tage ihres Aufenthaltes in der päpstlichen Hauptstadt haben Chamberlain und Halifax vor...

Der Besuch der englischen Staatsmänner in der Hauptstadt des Papsttums beherrschte auch am Donnerstag vollkommen das Bild der römischen Presse.

Der deutsche Botschafter beim italienischen Außenminister

Rom, 12. Jan. Der italienische Außenminister Graf Ciano hat am Donnerstag vormittag unmittelbar nach der Unterredung...

Der englische Premierminister Chamberlain und Außenminister Lord Halifax haben sich am Donnerstag um 17.30 Uhr zu ihrer zweiten Unterredung mit dem italienischen Regierungschef Mussolini...

In dem mit englischen und italienischen Fahnen festlich geschmückten Marmorfriesen des Forums Mussolini fand am Donnerstag zu Ehren des englischen Premierministers Chamberlain eine große sportlich-militärische Vorführung...

Ribbentrop nach Warschau eingeladen

Besuch noch im Laufe des Winters

Berlin, 12. Jan. Der polnische Außenminister Oberst Bed hat den Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop anlässlich seines Zusammenstreffens mit dem Reichsaussenminister in München namens der polnischen Regierung zu einem Besuch in Warschau eingeladen.

Über 1/2 Milliarde Dollar für die amerikanische Aufrüstung

Roosevelts Sonderbotschaft dem Kongress zugewendet - Besorgnis gegen „plötzliche Angriffe“ als Vorwand für ungeheure Vergrößerung aller Waffen

Washington, 12. Jan. Die Aufrüstungsbotschaft Roosevelts, deren immer wieder verzögerte Veröffentlichung bereits Anlass zu zahlreichen Erörterungen und Vermutungen gegeben hatte, wurde am Donnerstagsabend endlich bekanntgegeben...

In einzelnen Jahren von den geforderten 525 Millionen Dollar Rüstungskrediten 210 Millionen schon vor Ende des am 30. Juni 1940 ablaufenden Haushaltsjahres ausgegeben werden.

„Ein Freund des Böfels“

Angriffe gegen den amerikanischen Justizminister und Präsident Roosevelt

Washington, 12. Jan. Am Mittwoch kam es im amerikanischen Unterhaus bereits zu außerordentlich heftigen Angriffen gegen den kürzlich von Roosevelt ernannten und eben erst vom Kongress bestätigten Justizminister Murphy.

„Herr und Frau Roosevelt gefährliche Rädler“

Vor dem Justizauschuss des Senats in Washington traten am Mittwoch neue Zeugen auf, um gegen die Ernennung des Juden Frankfurter zum Bundesrichter Stellung zu nehmen.

Ordnung im Kleinen

Richtlinien für die Verwaltung und Neueinteilung der Gemeinden

In diesen Tagen geht den unteren Verwaltungsbehörden der Auftrag zu, einen Plan zur Neueinteilung und Verwaltung der kreisangehörigen Gemeinden aufzustellen, der sich insbesondere mit den Kleingemeinden beschäftigt.

Diese Anweisung an die unteren Verwaltungsbehörden rührt namentlich an die Zukunft vieler kleiner Landgemeinden, die nur mit Mühe und manchmal garnicht aus eigenen Kräften den ihnen obliegenden Pflichten nachzukommen vermöchten.

Zum Wesen der Gemeinde gehört nach den erwähnten Grundgesetzen, daß in ihr unter normalen Verhältnissen eine geordnete Verwaltungsführung und die eigenverantwortliche Erfüllung des Durchschnitts der den Gemeinden gesetzgeberisch anvertrauten Aufgaben mit eigenen persönlichen und sachlichen Kräften der Gemeinde gesichert sein muß.

nichtigen „Civil Liberties-Union“ ist Frau Dilling genierte sich auch nicht, Herrn und Frau Roosevelt als „gefährliche Rädler“ zu bezeichnen.

„Journal American“: Ein neuer Krieg nur im Interesse politisierender Kriegsgewinnler!

Territoriale Ansprüche Italiens gerühmter!

New York, 12. Januar. Die deutsch-amerikanische „Journal American“ erklärt am Donnerstag im Leitartikel, daß Italiens Forderungen nach territorialen Zugeständnissen zum großen Teil berechtigt seien.

Ungarn bereit, dem Antikomintern-Pakt beizutreten

Budapest, 13. Januar. Auf einer am Donnerstagabend abgehaltenen Zusammenkunft der Nationalen Einheitspartei, an der auch Ministerpräsident Terenyi teilnahm, erklärte Außenminister Graf Csaky die Bereitschaft Ungarns zum Beitritt zum Antikomintern-Pakt.

70 Kilometer vor Barcelona

25 Kilometer vor Tarragona - Wie Montblanch erobert wurde

Saragossa, 12. Jan. Dem nationalen Heeresbericht vom Mittwoch gibt der nationale Sender eine besondere Bedeutung; er meldet:

An der Katalonien-Front wurde der siegreiche Vormarsch an allen Abschnitten fortgesetzt. Im Nordabschnitt eroberte die Heer-Armee südlich von Artesa del Segre den Ort Maset. Der rechte Flügel nahm die wichtige Stadt Montblanch ein und nördlich davon Solivella.

Ueber die Eroberung von Montblanch berichtet der Frontberichtspalter des DRK im einzelnen: Am Mittwochnachmittag

Staatsgemeinschaft ist. Von dieser Erkenntnis aus muß bei der Bildung von gemindlichen Gemeinschaften auf die innere Zusammengehörigkeit der Einwohner schon deshalb geachtet werden, damit die gemeinsame Erfüllung der öffentlichen Aufgaben des örtlichen Gebietes als gemeinsame Pflicht der Einwohner geföhlt und getragen wird.

Zwar nimmt der Gesetzgeber nach dem Ergebnis der Untersuchung allgemein an, daß in der Regel Gemeinden unter 200 Einwohnern unter die Aufhebungs- oder Angliederungsbestimmungen fallen. Es kann auch je nach gebietlichen Begebenheiten notwendig sein, darüber hinaus bis zu Gemeinden mit 300 Einwohnern zu gehen.

Seit dem Neuaufbau Deutschlands unter der Staatsführung Adolf Hitlers hat die bürgermeisterliche Gemeindeordnung eine starke Häufung und Erhäufung der Amtsaufgaben erfahren, die angesichts der starken staatlichen Durchdringung des gesamten Gemeinschaftslebens, insbesondere des wirtschaftlichen Geschehens weiter anhalten wird.

nahmen die Kämpfe vor Montblanch den Charakter außerordentlicher Heftigkeit an, da die roten Truppen die bereits bis an die Stadt herangekommenen nationalen Kräfte unbedingt abweisen wollten, um einen Verlust der Stadt zu verhindern.

Der Weg nach Tarragona frei

Falset von Francos Truppen erobert

Bilbao, 12. Januar. Die nationalspanischen Truppen eroberten am Donnerstagsnachmittag die heftig umkämpfte Kreisstadt Falset, die eine wichtige Ausgangsstellung an der Straße über Reus nach Tarragona darstellt.

Die Eroberung Falsets

Konzentrischer Angriff der Marokkaner auf die Stadt Den roten Süddataloniens droht die Einkreisung Saragossa, 13. Januar. Das spanische Marokkokorps unter General Yague hat am Donnerstag die süditalienische Kreisstadt Falset im Sturmangriff genommen.

Im Laufe des Tages gingen die Marokkaner von drei Seiten auf Falset vor. Im Süden besetzten sie den Ort Marfa, im Norden drangen sie langsam bis an den Stadtstrand vor. Nachdem die Einkreisung auf drei Seiten völlig vollzogen war, griffen die Marokkaner mit Panzerwagen, denen Infanterie mit Handgranaten folgte, die Stadt selbst an.

Die Kreisstadt Falset, die 5000 Einwohner zählt, hat eine lebhaft entwickelte Industrie und ist ein Zentrum für die Landwirtschaft der Provinz Tarragona; auch Fleiminen werden dort angebaut. Die Einnahme dieser wichtigen Stadt durch die Marokkaner bringt die roten in dem ausgedehnten Südpfeil Kataloniens im Dreieck Tarragona-Torres-Jalset in die unmittelbare Gefahr, von dem übrigen Katalonien abgeschnitten zu werden.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 13. Januar 1939.

Eine Anordnung von Gauführer Dr. Klett

Gemeinschaftsempfang der 1. NSDAP-Reichstagung. Am Sonntag, den 15. Januar, übertragen in der Zeit von 11.00 bis 12.30 Uhr sämtliche Reichssender aus dem Ruppelsaal des Hauses des Deutschen Sports in Berlin die im Rahmen der ersten Reichstagung des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen stattfindende „Festliche Tagung“. Gauführer Dr. Klett ordnete für alle Gemeinschaften des NSDAP im Gau 15 Gemeinschaftsempfang an. Der Spiel- und Wettkampfsverkehr ruht für diese Zeit. — Die erste Reichstagung des NSDAP wird nicht nur eine repräsentative Veranstaltung als Rückblick über eine sechsjährige Aufbauarbeit im neuen Deutschland sein, sie bringt auch ein umfassendes Arbeitsprogramm. Die Hauptreferate werden der Reichssportführer, ferner Reichsleiter Alfred Rosenberger und Gauleiter Konrad Henlein halten.

Tag. Altensteig. Nachdem schon vor Jahren eine sehr starke Männerriege hier war, ist die Turngemeinde dem Wunsch vieler früherer aktiver Turner und auch Mitspielern der Männerriege nachgekommen und hat einen Abend für die „jungen Alten“ gegeben. Jeweils Dienstagabend also ins Männerturnen! Es werden keine Riesenchwünge, Salts usw. verlangt, und es kann jeder mitmachen. Es geht nur darum, durch regelmäßiges Turnen den Körper auch im Alter widerstandsfähig und beweglich zu erhalten, sowie mit Gleichgesinnten ein paar frohe Stunden zu verbringen durch die Parole: „Kraft durch Freude“! St.

Neuenbürg, 12. Jan. Am Montag tritt Kreisgeometer Stalinger aus Freudenstadt seinen Dienst beim Messungsamt in Neuenbürg an.

Reichelsbrunn, 12. Januar. (Eröffnung der Gemeindegemeinschaft.) Lehten Montag wurde die hiesige Gemeindegemeinschaft eröffnet.

Stuttgart, 12. Jan. (Württ. Staatstheater.) Das Schauspiel „Entscheidung“ von Gerhard Schumann, das am 14. Januar in der Inszenierung von Richard Dornseiff als 7. Vorstellung der auswärtigen Reihe 1939 Uhr zur Aufführung gelangt, spielt inmitten der politischen Wirren und der Zerküftung des deutschen Volkes während der Nachkriegszeit. Die beiden männlichen Hauptrollen sind besetzt mit Rudolf Fernau und Gerhard Geisler. Die weibliche Hauptrolle spielt Hilde Ebert. Die Leitung des musikalischen Teils liegt in Händen von Hellmuth Völkler. Die nächste Aufführung des Württ. Staatstheaters ist die Operette „Die ungarische Hochzeit“ von Hermann Herzmund und Rico Dostal in der Inszenierung von Albin Smoboda; am 4. Februar im Großen Haus unter musikalischer Leitung des Komponisten.

Tübingen, 12. Jan. (Auto fuhr in marschierende Kolonne.) Am Mittwoch ereignete sich auf der Burgholzsteige ein Verkehrsunfall, der leicht hätte noch schlimmere Folgen haben können. Ein Personenkraftwagen, der im Begriff war, in mäßigem Tempo eine marschierende Kolonne zu überholen, kam auf der glatten Straße plötzlich ins Rutschen und wurde in die Reichskolonnen geschleudert. Vier Personen wurden verletzt, davon eine schwerer.

Neuhingen, 12. Jan. (Drillinge angekommen.) Am Dienstag wurden im Städtischen Krankenhaus Drillinge geboren, und zwar drei kräftige Buben mit 4,5, 5,5 und 6,5 Pfund Gewicht. Die Mutter, die aus Neuhausen an der Erms stammt, befindet sich wie die kleinen Erdenbürger recht wohl.

Kottenburg, 12. Jan. (Feldvereinsamt.) Das Feldvereinsamt Tübingen, das Straßen- und Wasserbauamt Reutlingen sowie das Kulturbauamt dieser Kreise sind im Zusammenhang mit der neuen württembergischen Kreiseinteilung nach Kottenburg verlegt worden. Als erstes der genannten Ämter hat jetzt das Feldvereinsamt Tübingen seinen neuen Dienstsitz in Kottenburg bezogen.

Aus Baden, 12. Jan. (Wieder Stillstand der Seuche.) In dieser Berichtswoche haben sich die Gemeinden, in denen die Maul- und Klauenseuche neu oder wieder ausgebrochen ist, und die Ortschaften, in denen sie erlosch, gerade über die Waage gehalten. Die Seuchsbewegung erstreckte sich diesmal weniger auf einzelne Bezirke als vielmehr über das ganze Land. Am Abend des 10. Januar waren noch 114 Gemeinden und Orte von dem Schreckgespenst der Maul- und Klauenseuche heimgesucht.

Die Schweiz will Bodensee-Dampferlinien einstellen

Vom Bodensee, 12. Jan. Seit dem Anschluß der Ostmark an das Reich nimmt der Güterverkehr nach Italien und von Italien über den Brenner vielfach eine andere Route als ursprünglich, wo er über das Bodenseegebiet und die Schweiz ging. Dadurch ist der seit etwa 70 Jahren bestehende Trajektbetrieb von Romanshorn nach Lindau überflüssig geworden. Auch der Personenverkehr von Romanshorn nach Lindau und Korfach-Friedrichshafen hat stark nachgelassen, so daß die Dampferverbindungen seitens der Schweiz eingestellt werden sollen. Der Verkehr zwischen den einzelnen Uferorten soll sich in Zukunft auf die Strecke Korfach-Lindau und Romanshorn-Friedrichshafen beschränken. Die Route Korfach-Friedrichshafen war über 100 Jahre in Betrieb.

Devijenschieber am Werk

Schon wieder ist es der Zollfahndungsstelle Stuttgart gelungen, einer seit längerer Zeit betriebenen Devijenschlebung auf die Spur zu kommen. Der Schweizer Staatsangehörige E. B., der seit Jahren bei einer deutschen Großfirma im württ. Schwarzwald eine Vertrauensstellung genoss, ließ sich nahebei in drei Personenkraftwagen ein raffiniertes Geheimmerford einbauen, in dem nicht nur hochwertige Waren aller Art, sondern auch Geldbeträge in großen Mengen unerlaubt über die Grenze geschafft werden konnten. Beinahe wöchentlich fuhr B. in die Schweiz und verstand es, mit Hilfe von zwei weiteren Beteiligten große Geldbeträge herüber und hinüber zu schleusen, um beträchtliche Gewinne zu erzielen.

Der Gesamtbetrag der im Laufe der Zeit verschobenen Summe wird von Beteiligten auf mindestens 100 000 RM beziffert. Ferner steht fest, daß der Schweizer in seinem Heimatland weitere Geldgeschäfte ohne Genehmigung der deutschen Devijensstelle gemacht und seinem Heimatland (Deutschland) bewußt Devijensbeträge vorantreiben hat.

Der Schieber wurde gefaßt, als er gerade wieder 500 RM im Geheimmerford seines Kraftwagens nach der Schweiz schaffen wollte. Das Geld war so gut verborgen, daß es einer großen Findigkeit der Zollbeamten bedurfte, um die Beträge ans Tageslicht zu bringen. Sämtliche Beteiligten wurden verhaftet und sehen ihrer Bestrafung entgegen.

Swastika Bekanntmachungen der NSDAP.

NSDAP Kreisleitung Calw. Vom 14.—27. Januar 1939 ist mit der Stellvert. Leitung des Kreises der Kreisgeschäftsführer, Pp. Karl Maier, beauftragt. Der Kreisleiter.

SA Sturm 22180. Der erste Zug und Schar Moser treten am 15. 1. um 7.45 Uhr an der Turnhalle an. Sport mitbringen.

NS-Frauenchaft Simmersfeld. Heute abend 8 Uhr Besammlung im Gasthaus zur „Sonne“. Bitte zahlreich erscheinen.

SA Gef. 26401. Sonntagvormittag 9 Uhr tritt die gesamte Gef. in Uniform auf dem Gopenhauer Sportplatz zur Besichtigung durch den Bannführer an. Entschuldigungen nur bei Krankheit.

SA Gef. 7126. Standort Grömbach mit Gurrweiler, Wörsberg und Delweiler treten am morgigen Samstagabend 7.30 Uhr im Schulsaal in Grömbach zum Vortrag an. — Am Sonntagvormittag 9 Uhr ist Schießen in Gurrweiler (Uniform).

Handel und Verkehr

Börsen

Berliner Börse vom 12. Januar. Die Börse war wieder auf einen freundlicheren Grundton gestimmt. Das Geschäft war zunächst etwas lebhafter, ließ aber später nach.

Stuttgarter Börse vom 12. Januar. Die sich gestern anbahnende Besserung der Tendenz machte Fortschritte. Am Aktienmarkt wiesen Cement Heidelberg (152 bis 153) und Deimler (132,5—133) schließlich Gewinne von 1,5 auf Württ. Cattun zu plus 2 (162), auch 36. Farben (149), Calwer Deden (114,5) und Straßenbahnen (114,5) je 0,5 höher gesch.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 12. Januar

Auftrieb: 29 Ochsen, 54 Bullen, 146 Kühe, 66 Färsen, 388 Kälber, 293 Schweine, 104 Schafe.
Ochsen: a 43,5—45,5, b 38,5—41,5.
Bullen: a 42—43,5, b 39—39,5.
Kühe: a 41,5—43,5, b 36—39,5, c 26—33,5, d 18—24.
Färsen: a 43—44,5, b 38—40, c 33.
Kälber: a 63—65, b 56—58, c 47—50, d 30—38.
Schafe: b 34—40.
Schweine: a 58, b 1 57, b 2 56, c 52, d 49, g 1 57 RM.
Marktverlauf: Ochsen, Bullen, Färsen, a- und b-Kühe, Kälber, Schweine zugekauft, c- und d-Kühe befehlt.

Stuttgarter Fleischgroßmarkt vom 12. Januar. Preise: Ochsenfleisch 75—80, Bullenfleisch 75—77, Kuhfleisch 50—77, Färsenfleisch 75—80, Kalbfleisch 71—87, Schweinefleisch 75, Hammelfleisch 60—82 RM. Marktverlauf: Ochsen, Bullen, Färsen und Kalbfleisch mäßig befehlt, Kuh- und Hammelfleisch ruhig, Schweinefleisch befehlt.

Gekörben

Lombach: Dorothea Ruoff geb. Zürn, 69 J. a.
Schopfloch: Johs. Barth, Landwirt, 69 J. a.
Freudenstadt: Friederike Wirth geb. Bähler, Holzhauserwitwe, 76 Jahre alt.

Wer gut unterrichtet sein will

muß in diesen Zeiten die Zeitung täglich lesen, um über das große Geschehen draußen in der Welt und in der Heimat unterrichtet zu sein!

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Paul in Altensteig. D.-Ausf. XII. 38: 2240. Zurzeit Preisliste 8 gültig.

Sin 3 Tonnen anzüßeln:

Der Wintersport lockt in die Berge. Seit Deutschland große Teile der Alpen zur eigenen Heimat zählt, sind die Möglichkeiten dieses Sportes um ein Vielfaches gewachsen. Denn man braucht jetzt nicht mehr in jedem Fall Devisen zum Wintersport, aber jeder Sportler braucht heute wie früher ein Vorbeugungsmittel gegen Husten und Heiserkeit. Also vergessen Sie nie die echten

ROHM'S
Reinigt Sommerkleid
 „mit den 3 Tonnen“

Sonnella Kamillen-Haaröl
 verschönt, kräftigt u. erzeugt üppigen Haarwuchs. Beseitigt Schuppen.
 Oskar Hiller, Löwen-Drogistin

Alles für die Schule
 empfiehlt die
Buchhandlung Lauk

ATA haben Sie das neue, schon versucht!
 extra fein
 Zum schonenden Putzen und Polieren aller feinen Haus- und Küchengeräte aus Glas, Emaille, Marmor, Porzellan, Holz, Metall usw. In großer Doppelflasche für 30 Pfennig überall zu haben.

Ev. Kirchengemeinde Altensteig Kirchensteuereinzug
 im Gemeindehaus (LutherstraÙe), am Samstag, den 14. Januar 1939 von 2—5 Uhr.
 Ev. Kirchenpflege: Reuter.

Grömbach, 13. Jan. 1939.

Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere treu-beforgte, liebe Mutter

Marie Frey
 geb. Hehr
 im Alter von 71 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit selig heimgegangen ist.

Die trauernden Kinder:
Familie Frey Frey.

Beerdigung Samstag, 14. Jan., nachm. 1 1/2 Uhr

Gipfer- und Malerarbeiten
 werden auch im Winter ausgeführt sowie gebrauchte Möbel neu lackiert durch
W. Walz, Altensteig

Rundfunk-Programm des Reichssenders Stuttgart:
 Sonntag, 14. Januar: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstands meldungen, Wetterbericht und Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Georg Ritter von Schönerer, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Bunte Volksmusik, 15.00 Gute Laune, 16.00 „Sperlings Bunte Bühne“, 18.00 „Tonbericht der Woche“, 19.00 „Auf geht's“, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10 Ruff zur Unterhaltung, 21.00 Alle Neuheit, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Tanzmusik, 24.00 Nachkonzert.

Für die Sonntagsnummer
 bestimmte Inserate bitten wir uns frühzeitig aufzugeben.

Billige Drangen 1 Pfd. 28
 Mandarinen 1 Pfd. 35
 Feigen und Datteln
 Walnüsse, Studentenfutter 1 Paket 40
 Gelbe Rüben
 sind eingetroffen bei
Valentin Sörgler

Gicht Rheuma
 Heilwunder, quälende Ischias- und Nervenschmerzen, werden seit vielen Jahren mit gutem Erfolg gelindert und geheilt durch
Walwurfluid
 Große Flasche ca. 200 Gr. Mk. 1.74, Spezial Doppelstark Mk. 2.56, Sie erhalten es in Ihrer Apotheke.

Heute abend 9 Uhr Singstunde nur für Männerchor.
 Schmidhuber.
Turngemeinde 1848 Altensteig
 Der Verein hat eine Männerriege gegründet und ladet zum Beitritt herzlich ein.
 Jeweils Dienstags 1/2 9 Uhr Turnhalle.

Füllhalter
 Tintenkauli
 Drehstifte
 Vierfarbstifte
 in großer Auswahl

Buchhandlung Lauk
 Altensteig